

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-08-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

16. August 1958

Herrn Dr. Ernst Schnabel
Klosterberg 60
Hamburg 13

Sehr verehrter Herr Ernst Schnabel, -

am 29. Mai 58 schrieb ich einen Brief an Hans Henny Jahn, dessen Kopie ich Ihnen beilege. Jahn war damals krank und verreist, ist erst sehr spät dazu gekommen, mir zu antworten und teilteschliesslich mit, er würde sich, nach Hamburg zurückgekehrt, um den "Fall Italiaander" kümmern. Seither ward in diesem Zusammenhange nichts vernommen.

Nun mag es ja sein, dass Jahn, die ganze FREIE AKADEMIE und Sie selbst, von dem ich meine, Sie seien nicht ohne erheblichen Einfluss sowohl auf diese Organisation, als auch im Übrigen, - es mag also sein, dass Jahn triftige Gründe hat, Herrn Italiaander zu decken und ihn als Generalsekretär der Akademie beizubehalten. Mir persönlich fehlt freilich die Phantasie, die mir solche Gründe einleuchtend zu machen vermöchte. Und da ich - auf der anderen Seite - weiss, dass der von mir hochgeschätzte Hans Henny Jahn ein Künstler ist, dem es nicht liegt, Recherchen anzustellen, während Sie, in Ihrer Eigenschaft als Chef des NDR gewiss häufig genug genötigt waren, sich solcher Dinge anzunehmen, wende ich mich nunmehr an Sie. Scheint es mir doch undenkbar, dass Italiaander, geschickt und bewandert, wie er im Übrigen sei, auf die Dauer eine Stelle bekleiden könnte, die denn doch einige Sauberkeit der politischen Vergangenheit zur Voraussetzung hat.

Ich besitze keine weitere Abschrift meines Briefes an Hans Henny Jahn und wäre Ihnen ergo sehr verbunden, wenn Sie mir diese zurücksenden wollten. Falls Sie ihn sehen, grüssen Sie auch bitte Jahn recht herzlich. Obwohl es ein langer Brief war, den er mir endlich schrieb, erforderte das Schriftstück insofern keine Antwort meinerseits, als der Absender versprach, mir von dem Resultat der *Recherchen* Mitteilung zu machen, die er alsbald vorzunehmen gedächte. Ich habe aber von ihm seither nichts gehört.

Untersuchungen

Lassen Sie mich diese Gelegenheit ergreifen, Ihnen aufs allerbeste zu danken für die schöne und noble Geste, die glänzend formulierte Erwiderung, mit denen Sie in Sachen Hausmann vor die Öffentlichkeit traten. Wahrhaft eine Schande, dieser Bube, - und wie unendlich, wie charakteristisch beliebt und populär! Ich höre, dass Professor Kasack zurückzutreten gedenkt, - nicht in diesem Zusammenhange, sondern um irgendwelcher finanzieller Unregelmässigkeiten willen. Gleichviel. Dass er allzu störrisch geschwiegen

XIV/22

16. Aug 58

Ernst Schnabel
Klosterberg 60
Hamburg 13

bleibt eine Tatsache.

Meine Mutter ist verreist, - "in den Ferien", wie die Schweizer sagen, bei meiner Schwester Elisabeth in Forte dei Marmi. Wäre sie hier, - gewiss schloesse sie sich meinen Grüßen aufs allerfreundlichste an.

Ich bin, lieber Herr Ernst Schnabel,

die Ihre:



1054/96